Halle und Umgegend.

Halle, den 28. April 1920

Der 1. Mai.

Arbeitsruhe in städtischen Betrieben. — Schulausfall.

Der 1. Mai ist nach dem Beschluß der preußischen Landesversammlung kein gesetzlicher Feiertag. Dennoch wird er bei uns in Halle das wirtschaftliche Leben so ziemlich still legen. Die Maifeier wird ähnlich umfassend werden wie im vorigen Jahre, wo sie bekanntlich von der Reichsregierung angeordnet war. Unser Magistrat hat sich gestern mit der Sache befaßt. Es wurde dabei festgestellt, daß die Arbeiter der städtischen Werke am 1. Mai feiern werden. Nur die notwendigen Arbeiten werden geleistet. In Anbetracht dieser Tatsache hat es der Magistrat für richtig gehalten, am 1. Mai auch die städtischen Büros zu schließen. In den städtischen Schulen fällt am 1. Mai der Unterricht aus. Der Wochenmarkt, der am Sonnabend stattfinden müßte, wird schon am Freitag abgehalten.

In den Fabriken und Bergbaubetrieben von Halle und weiter Umgebung herrscht am 1. Mai Arbeitsruhe. Wie uns mitgeteilt wird, haben sich aber die Arbeiter bereit erklärt, um einen Ausgleich für den Produktionsausfall des 1. Mai zu schaffen, am Himmelfahrtstage zu arbeiten. Ob dabei praktisch etwas herauskommt, ist noch die Frage, jedenfalls sind wohl Verhandlungen darüber noch nicht abgeschlossen.

Der Verkehrsausschuß

beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit einem Gesuch des Verbandes der Jahrmarkt- und Messereisenden, der von den Stadtverordneten verlangt, sie möchten sich dafür einsetzen, daß der Ostersahrmarkt abgehalten werde. Der Antrag, der am 13. März abgesandt wurde, und wegen der Unruhetage nicht rechtzeitig hatte beraten werden können, war natürlich inzwischen überholt. Aber wegen der Begründung, die ihm beigegeben war, erklärte man ihn nicht einfach für erledigt, sondern beschloß, ihn dem Magistrat als Material zu übergeben, mit dem Ersuchen, der Magistrat möge dafür Sorge tragen, daß die in letzter Zeit wiederholt inhibierten hallischen Jahrmärkte künftig ungestört abgehalten werden. Der Magistrat konnte die Auskunft geben, daß er ganz im Sinne jenes Antrages bereits die nötigen Schritte getan hat, um im Herbst einen erweiterten Jahrmarkt, der etwa acht Tage dauern soll, abzuhalten. Es wird schon mit der Militärverwaltung verhandelt, um den Exerzierplatz an der Desauerstraße für den Jahrmarkt zu gewinnen. Und weiter ist der Magistrat an die hallische Handelskammer herangetreten, sie möge angeben, welche hallische Spezialindustrie sich vielleicht gewinnen lasse, gelegentlich der hallischen Jahrmärkte ihre Erzeugnisse auszustellen. Wenn diese Vorarbeiten erledigt sind, wird der Magistrat beim Provinzialrat sofort die Festlegung der Frühjahrs- und Herbstmärkte veranlassen.

Zu einer längeren Aussprache führte ein Antrag, der Magistrat möge Maßnahmen treffen, durch die bei Streiks in den städtischen Betrieben, vor allem der Straßenbahn und des Gaswerks Schädigungen für die Allgemeinheit abgewendet werden können. Der Antragsteller meinte, durch Ausbau der technischen Nothilfe könne das geschehen. Er blieb aber mit dieser Ansicht allein. Auch die Magistratsvertreter stimmten ihm nicht bei. Wohl aber kam der Ausschuß zu der Ansicht, daß sich solche Schädigungen auf dem Wege der Verhandlungen fernhalten lassen. Die Direktoren unserer Werke sind selbst nicht dafür, daß man zur Aufrechterhaltung bei Streiks die technische Nothilfe heranzieht, denn die Maschinen, die ihnen anvertraut sind, z. B auf dem Elektrizitätswerk, verlangen eine so subtile Behandlung, daß nur der, der längere Zeit damit vertraut ist, wirklich Gewähr bietet, daß die Anlagen nicht schweren Schaden erleiden, der bei den heutigen Verhältnissen sich in Wochen, ja in Monaten nicht wieder ausgleichen läßt.

Der Antrag wurde mit allen gegen eine Stimme abgelehnt.

4,30 Mk. das Brot.

Wie der Magistrat heute bekannt gibt, ist in Halle der neue Preis für Roggenbrot 4,30 Mark für 1800 Gramm, Weißbrot 25 Pfg. für 85 Gramm. Für Roggenmehl je 332 Gramm ist der Preis auf 90 Pfg., für Weizen- und Gerstenmehl auf 93 Pfg. festgesetzt worden. Wir verweisen auf die amtlichen Bekanntmachungen.

Unentgeltlichkeit der Lernmittel.

Aus dem Schulausschuß.

Der Schulausschuß verhandelte gestern in seiner Sitzung über einen Antrag, den Kindern der Volksschulen freie Lernmittel zu gewähren und die erforderlichen Mittel in den neuen Haushaltsplan einzustellen. Der Referent empfahl die Annahme des Antrages, und zwar aus folgenden Gründen:

I. Die Unentgeltlichkeit der Lernmittel ist eine unmittelbare Konsequenz des allgemeinen Schulzwanges.

II. Die ungeheuerliche Preissteigerung der Lernmittel macht es den Eltern der Volksschüler zur Unmöglichkeit diese zu kaufen, ohne andere für die Existenz der Familie notwendige Ausgaben zu kürzen.

III. Durch den Gebrauch und die Verwahrung fremden Eigentums werden die Schüler zur Achtung und Schonung des Allgemeinbesitzes erzogen.

IV. Wenn die Lernmittel unentgeltlich geliefert werden, so ist jedes Kind zu Beginn des neuen Schuljahres im Besitze derselben und der Unterrichtserfolg ist nicht auf Tage und Wochen beeinträchtigt.

V. Die Gewährung freier Lernmittel nur an bedürftige Schüler wird stets Härten und Ungerechtigkeiten in sich bergen und für feinfühlende Kinder den Beigeschmack des Almosenempfangens haben.

VI. Die Versagung freier Lehr- und Lernmittel bedeutet die Abschaffung des Einheitsschulgedankens.

VII. Auch nach Gewährung der z. Zt. so teuren Lernmittel bleiben die Aufwendungen der Allgemeinheit für den Volksschüler noch um ein Bedeutendes hinter dem Satz zurück, den sie für einen höheren Schüler aufbringt.

Bei den Verhandlungen wurde ausgeführt, daß die Kosten der unentgeltlichen Lieferung der Lernmittel erheblich von der Art des Bezuges abhängig sein werden. Nach einer Statistik, die der Fürther Lehrer Linnert über die Kosten der Lernmittelbeschaffung der Stadt Fürth angestellt hat, beliefen sich die Kosten bei 5474 Schülern auf 26 010 Mk., wenn die Kinder selbst kauften, also kein Rabatt gegeben wurde, dagegen wenn die Gemeinde selbst bei den Verlegern kaufte, verringerte sich die Summe auf 18 445 Mark. Wurden aber die gleichen Bücher im Selbstverlage der Gemeinden hergestellt, so reichte man mit einer Summe von 13 879 Mk. aus. Auf einen Schüler berechnet, stellen sich die Zahlen im ersten Falle auf 4,75, im zweiten auf 3,37, im dritten auf 2,53 Mk. Würde Halle bei Verlegern kaufen, würde sich bei uns eine Summe von 64 560 Mk. erforderlich machen; bei Einführung des Selbstverlages würde man indes nur 48 576 Mk. nötig haben. So lauten wenigstens die Berechnungen, die im Ausschuß gegeben wurden.

In den Etat 1918 waren für Lernmittel an bedürftige Kinder schon für die evangelischen Volksschulen 19 266, für die katholischen Volksschulen 1032, für die Hilfsschulen 900 Mk., also insgesamt 21 201 Mk. vorgesehen. Das würde ungefähr ein Drittel der Summe sein, die Halle zur Belieferung aller Schulkinder mit

---

Generalleutnant Löffler in Halle.

In einer öffentlichen Versammlung, die die hiesige Ortsgruppe der Deutschen demokratischen Partei am Dienstag, den 11. Mai, in der „Saalschloßbrauerei“ abhält, wird Generalleutnant Löffler, einer der führenden Demokraten, über das Thema „Die entscheidenden Zukunftsfragen für unser Volk“ sprechen. Generalt. Löffler, der durch seine letzten Vorträge die Animerksamkeit weitester Kreise auf sich lenkte, ist ein ausgezeichneter Redner, der wahrscheinlich auch hier, wie überall, ein überfülltes Haus finden wird. Alles Nähere wird noch bekanntgegeben.

Lernmitteln im Jahre 1918 nötig gehabt hätte, wenn es die Bücher bei Verlegern gegen Rabatt eingekauft hätte. Natürlich kommt man mit einem solchen Betrage bei weitem nicht mehr aus. Der Ausschuß meinte, daß 300 Prozent infolge der Teuerung draufgeschlagen werden müßten. Man würde dann 260 000 Mk. nötig haben, was für 19 000 Kinder ungefähr pro Kopf 10,50 Mark ausmacht. Im Zusammenhange mit diesen Erörterungen wurde kurz die Einrichtung des Selbstverlages, Schaffung einer eigenen Druckerei, eigenen Buchbinderei usw. gestreift; es erscheint jedoch ausgeschlossen, daß die bürgerlichen Stadtverordneten, wenn dieses Projekt mal ernstlich auftauchen sollte, mit Begeisterung hineinspringen werden. Gestern wurde, wie gesagt, die Sache nur gestreift.

Der Ausschuß kam schließlich zu folgendem Ergebnis: Der Magistrat wird ersucht, die Mittel im Schuletat so zu erhöhen, daß bereits im laufenden Schuljahr alle Bedürfnisse der Volksschulen auf freie Lernmittel im weitesten Maße befriedigt werden können. Weiter wird der Magistrat ersucht, den Selbstverlag der Lernmittel anzustreben.

Stellung des Handwerks zur Sozialisierung.

Aus dem Parteibüro der deutschen demokratischen Partei wird uns mitgeteilt, daß es den hiesigen demokratischen Verein gelungen ist, einen der berufensten Vertreter des Handwerks und zwar den Handwerkskammersyndikus Carl Herrmann, Reutlingen, für einen Vortrag zu gewinnen. Herr Syndikus Herrmann wird über das Thema „Der wirtschaftliche Wiederaufbau des Handwerks“ sprechen. Betont muß hier werden, daß Herr Herrmann, der Mitglied der Nationalversammlung ist und dort zu jeder Zeit die Interessen des Handwerks auf das Entschiedenste vertreten hat, tatsächlich zum Thema selbst sprechen wird und nicht wie beispielsweise Herr Heydenreich von der deutschen Volkspartei, der auf sein Thema „Der Untergang des Mittelstandes“ nur mit einigen Sätzen einging, und sich im übrigen in wüsten Schimpfereien gegen die demokratische Partei gefiel. Der Vortrag findet am Mittwoch, den 5. Mai, abends 8 Uhr, im Neumarkt-Schützenhaus statt. Wir möchten nicht versehlen, schon heute auf diesen, für den Mittelstand hochinteressanten, Vortrag hinzuweisen. Karten sind zu haben in der Filiale der Saale-Zeitung, Große Ulrichstraße und im Parteibüro.

Tarifverträge für die Angestellten.

Von der Allgemeinen Arbeitgeber-Vereinigung Halle, der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände, dem Gewerkschaftsbund der Angestellten und dem Gewerkschaftsbund kaufmännischer Angestelltenverbände wird uns geschrieben, daß sie in Verhandlungen stehen über den Abschluß eines neuen Tarifvertrages für die kaufmännischen und technischen Angestellten. Nach Abschluß des Vertrages wird sofort die Allgemeinverbindlichkeits-Erklärung beim Reichsarbeitsministerium beantragt werden. Der Tarifvertrag soll Geltung erhalten für die Orte: Halle, Ammendorf, Beesen, Böllberg, Bilsdorf, Diemitz, Dölau, Döllnitz, Granau, Hohenäurm, Holleben, Landsberg (Bez. Halle), Lettin, Nietleben, Osendorf, Passendorf, Schlettau, Wörmlitz, Zwintschöna. Alle Arbeitgeber des genannten Geltungsbereiches müssen ein Interesse daran haben, an dem Abschluß des Tarifvertrages mitzuwirken, der später durch die Allgemeinverbindlichkeits-Erklärung für sie ohne weiteres Geltung erhalten wird. Die genannten Organisationen fordern dahe alle Arbeitgeber, welche nicht Mitglied der unterzeichneten Allgemeinen Arbeitgeber-Vereinigung sind, auf, sich an den Verhandlungen zu beteiligen.

Auskunft erteilt den Arbeitgebern die Geschäftsstelle der Allgemeinen Arbeitgeber-Vereinigung für Halle und Vororte, Halle, Gr. Ulrichstraße 10 II. (Fernsprecher 4169.)

Gegen die Plakathetze.

Die „Hallesche Zeitung“ glaubt wieder einmal, ihren Lesern von einer Sünde des ihr so aus Herz gewachsenen Zivilkommissars Dr. Schreiber berichten zu können. Nach dem Blatt soll Dr. Schreiber eine Ausnahmeverordnung (!) gegen die deutschnationale Plakatpropaganda erlassen haben. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, liegen die Dinge so, daß in einer politischen Gesellschaft Vertreter aller Parteien einschließlich der Deutschnationalen zugelegt hatten, in Zukunft die öffentliche und das politische Leben Halles vergiftende Plakathetze zu unterlassen. Während sich die anderen Parteien, insbesondere die Deutsche demokratische Partei, an die Verabredungen hielten, fuhr die Deutschnationale Volkspartei fort, durch unwahre und verhetzende Beschuldigungen die bäuerliche Verbitterung zwischen der Einwohnerschaft Halles zu vertiefen. Der Zivilkommissar, dem es obliegt, für Sicherheit und Ordnung der Stadt Halle zu sorgen, hat daraufhin pflichtgemäß an die Polizeiverwaltung eine Mitteilung des Ministers des Innern weitergegeben, nach welcher Plakatanschläge derhetzender Art auf Grund des Preßgesetzes verboten sind. Es handelt sich also nicht um eine Verordnung des Zivilkommissars, auch nicht um ein Ausnahmerecht, sondern lediglich um die Herstellung des gesetzmäßigen Zustandes, die jeder anständige Mensch nur lebhaft begrüßen wird.

Vereins- und Versammlungskalender der Deutsch-Demokratischen Partei.

Donnerstag, den 29. April, abends 8 Uhr, im kl. Saal des Sozialschlabbrauerei, Bezirksverein Halle-Nord. Jahres-Hauptversammlung. Mit Rücksicht auf die wichtige und interessante Tagesordnung neben Jahres- und Kassenbericht, Vorstandswahl und Vortrag des Herrn Prof. Dr. v. Driasalski) werden die Mitglieder um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten.

Die Hoffnung auf billige Wäsche.

Strafkammer.

Leute, die nicht alle werden. — Gewinnbringender Schwindel.

Wegen vollendeten und versuchten Betruges, Urkundenfälschung und wissentlich falscher Anschuldigung hatte sich die Ehefrau Luise Hübner vor der Strafkammer zu verantworten. Sie hatte im Frühjahr 1918 der Frau eines Fleischermeisters, bei der sie schneiderte, erzählt, ihr Vetter in Plauen müsse seine Fabrik in eine Munitionsfabrik umwandeln und wolle daher seine Vorräte an Wäsche, Leinen und Barchent billig verkaufen, da er Geld gebrauche; sie (die Hübner) könne daher die Sachen liefern, müsse aber das Geld vorher einsenden, da ihr Vetter nur so verkaufe. Die Frau übergab der Hübner, die Proben von Leinen und Barchent vorlegte, 150 Mark zum Ankaufe der bestellten Waren; als ihr die Sache aber zu lange dauerte, verlangte sie das Geld zurück, das sie auch von der Angeklagten sofort erhielt. In der Folge hat die Angeklagte dann jede sich ihr bietende Gelegenheit benutzt, für die zu verkaufende Wäsche die vorher zu zahlenden Beträge einzunehmen, und da sie nicht in der Lage war, überhaupt die angebotene Wäsche zu liefern, so machte sie sich in jedem Falle des Betruges schuldig, doch nahm das Gericht eine fortgesetzte Handlung an und nicht, wie die Anklage, mehrere selbständige Handlungen. Die Angeklagte erzielte im Laufe von etwa sechs Wochen noch Beträge in folgender Höhe: 528 Mark (wovon infolge energischen Auftretens die Geschädigte 4000 Mark zurückerhielt), 200 M., 304 M., 180 M., 112,50 M., 946,50 M., 103,70 M., 2000 M., 80 M., 13909,70 M., 463 M. (die zurückgezahlt wurden), 2451 M., 1500 M., 3617 M., 563 M., 12550 M.

Den zuletztgenannten Betrag erhielt sie von einem Kaufmann, der eine heiratsfähige Tochter hatte und sie billig ausstatten zu können glaubte; er mußte sich das Geld erst von zwei Bekannten teilweise beschaffen (7000 und 6000 M.), die wohl gehofft hatten, einen Teil der Wäsche ebenfalls billig zu bekommen. Dieser Kaufmann hatte als guter Ehemann erst mit seiner Frau gesprochen, die Zweifel äußerte und meinte, es könne sich bei der Wäsche um Papierstoff handeln; die Angeklagte nahm diese Zweifel aber sehr übel auf und machte dem Kaufmann Vorhaltungen darüber, daß seine Frau sie so als Betrügerin hinstellen könnte. Jedenfalls erlegte der Kaufmann die Summe in bar, erhielt sie aber am Abend desselben Tages zurück, als er bedenklich geworden war, hat jedoch denselben Betrag am anderen Tage nochmals bezahlt, ohne je ein Stück Wäsche zu bekommen; als er im Drängen dann nicht mehr nachließ und die Angeklagte Anzeige befürchtete, erstattete sie bei der Kriminalpolizei Anzeige wegen Erpressung! Bei der Anzeige hatte sie ein Fräulein mitgenommen, das mit unter der Anklage des Betruges und der wissentlich falschen Anschuldigung stand, von der Anklage des Betruges aber auf Antrag des Staatsanwalts freigesprochen wurde. Die Angeklagte ist Inhaberin eines Zuckerwarengeschäfts und bei ihr hatte die Hübner nach und nach Waren in Höhe von über 4000 Mark auf Kredit entnommen, sie hatte sich aber von der Hübner auch bestimmen lassen, Wäsche zu bestellen und voraus zu bezahlen, wodurch sie insgesamt um 8753 Mark geschädigt wurde. Allen Geschädigten hatten die billigen Preise der Wäsche, des Leinens und des Barchents keine Ruhe gelassen; sie waren auf die Leimrute gegangen, obwohl sie sich hätten sagen müssen, daß im Jahre 1918 ein Einkauf zu so billigen Preisen ein Ding der Unmöglichkeit war. Nur eine Frau war klug genug, die vorherige Bezahlung der ihr angebotenen Wäsche, Stoffe und Teppiche abzulehnen, wodurch sie vor Schaden bewahrt blieb.

Die angeklagte Hübner ist raffiniert vorgegangen und hat, um nur einen Fall zu erwähnen, als sie eines Tages in den Zuckerwarenladen trat, der Inhaberin freudig zugerufen, am 28. kommt die Wäsche bestimmt; zugegen war zufällig der obengenannte Kaufmann, der einen Einkauf machte und die Ohren spitzte, als er von Wäsche was hörte. Auf seine Frage erhielt er dann von der Hübner bereitwilligs Auskunft, ließ sich mit ihr ein und ist dann infolgedessen seine 12 550 Mark losgeworden.

Die Angeklagte wurde nach jeder Zeugenaussage gefragt, was sie darauf zu sagen habe, sie hatte stets dieselbe Antwort, sie könne sich nicht mehr erinnern, sie hat auch nach ihrer Angabe keine Ahnung, wo das viele Geld geblieben ist, das sie, wie der

Der **Aufbau** des **geschwächten Körpers,** welcher durch **Krankheit, Aufregung** und **Sorgen heruntergekommen** und **geschwächt** ist, kann rasch durch den **Gebrauch** von **Leciferrin-Tabletten** erzielt werden. **Hervorragend begutachtet.** Preis M. **6.—** in Apotheken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200428040/fragment/page=0001

Staatsanwalt meinte, wohl so angelegt haben dürfte, daß man nicht drankommen könne.

Als die Angeklagte im Sommer 1918 in Untersuchungshaft sich befand, wurde sie zur Beobachtung nach Nietleben gebracht, wo sich aber keine Anzeichen von Sinnestäuschungen bemerkbar machten; auch war nach der Aussage des einen Sachverständigen von außerordentlicher Gedächtnisschwäche in der Anstalt nichts zu merken. Beide Sachverständigen waren darin einig, daß Geisteskrankheit nicht vorliege, wenn die Angeklagte auch geistig minderwertig sei; sie ist auch wohl erblich belastet, doch kann der § 51 auf sie keine Anwendung finden.

Das Gericht verurteilte die angeklagte Hübner wegen vollendeten und versuchten Betruges und wissentlich falscher Anschuldigung antragsgemäß zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren 6 Monaten, worauf 2 Monate der früher erlittenen Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet wurden; auch wurde sie bei der Höhe der Strafe sofort in Haft genommen. Die von der Anklage des Betruges freigesprochene Mitangeklagte wurde wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Der zweigleisige Ausbau der Straßenbahn auf der Strecke Burgstraße zwischen Mühlweg und Gartenstraße soll demnächst ausgeführt werden. Der Plan darüber liegt von heute ab aus.

Vortrag über das Kunstgewerbe zu Rembrandts Zeit. Am Freitag, den 30. April, abends 8 Uhr, findet in der Aula der Kunstgewerbeschule, Gutjahrstraße 1, der 3. Vortrag des Herrn Dr. Wichmann vom Kunstgewerbemuseum in Leipzig statt. Zahlreiche, schöne Lichtbilder werden an diesem Abend das Thema über „Kostüm" zu Rembrandts Zeit illustrieren.

Die Vereinigung Deutscher Bestecksabriken erhöhte die Preise für ein Dutzend Eßmesser um 75 Mk., für ein Dutzend Dessertmesser um 45 Mk. ab 1. Mai, rückwirkend auf die noch vorliegenden Aufträge.

Eine totale Mondfinsternis findet in der Nacht vom 2. zum 3. Mai statt. Die erste Berührung des Mondes mit dem Erdschatten erfolgt Punkt 1 Uhr, die Totalität der Verfinsterung tritt um 2 Uhr 14 Minuten ein. Von 3 Uhr 27 Minuten erreicht die Totalität und um 4 Uhr 41 Minuten die Finsternis überhaupt ihr Ende. Der größte Teil der Erscheinung kann hier beobachtet werden. — Der hellstrahlende rot-gelbe Stern, der während der Finsternis rechts vom Monde steht, ist der Planet Mars. — Der Mondfinsternis folgt am 18. Mai eine fast totale Sonnenfinsternis, die aber in unseren Gegenden nicht sichtbar ist.

Kleiner Brand. Gestern nachmittag wurde die Feuerwehr zur Beseitigung eines Bodenkammerbrandes nach der Magdeburger Straße gerufen. Nach kurzer Tätigkeit der Wehr war die Gefahr beseitigt.

Spitzbuben brachen in vorletzter Nacht das Tor einer Feldscheune an der Brachwitzer Straße gewaltsam auf. Sie wurden aber anscheinend verscheucht. Gestohlen ist nichts. — Gestern vormittag wurde in einem Arbeiterunterkunftsraum einer Ziegelei in der Angerstraße ein Diebstahl ausgeführt. Es wurden zwei Schränke erbrochen und daraus Kleidungsstücke gestohlen.

Schokolade zentnerweise gestohlen. In eine in der Umgebung von Halle liegende Schokoladenfabrik wurde eingebrochen und mehrere Zentner fertige und verpackte Schokolade gestohlen. Es sind lila Packungen mit roter Aufschrift: „Vanille-Schokolade", lila Packungen mit schwarzer Aufschrift: „Feinste Speiseschokolade" darunter ein schwarzer Frauenkopf auf blauem Grunde". Graue Packungen mit weißer Aufschrift: „Feinste Speiseschokolade", in der Mitte ein Mädchen auf rotem Grunde. Hellgrüne Packungen mit blauer Aufschrift: „Vanille Schokolade", ferner eine größere Anzahl Schokoladentafeln unverpackt. Jede Tafel 5 Rippen à 20 Gramm mit dem eingegossenen Namen „Block". Die Waren wurden in Papparktons mit grünem Rande versackt von den Dieben fortgeschafft. Vor Ankauf wird gewarnt. Angaben, welche zur Ermittelung der Täter führen, wolle man umgehend der Kriminalpolizei, Zimmer 70 oder 71, mitteilen. — In einem Hause der Streiberstraße ist am 23. ds. Mts. ein Türgriff aus Messing gefunden worden, der zweifellos von einem Hause gestohlen worden ist. Der Eigentümer wolle sich bei der Kriminalpolizei, Dreihauptstraße 4, Zimmer 21, melden.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Romantischer Klavierabend von Bruno Hinze-Reinhold.

Bruno Hinze-Reinholds pianistische Fähigkeiten sind hier — so sollte man wenigstens meinen — zur Genüge bekannt! Und doch! Ja, wenn ein berühmter Tenor mit einem abgelesenen Progamm, ein Geigenakrobat kommt — zumal wenn sie ihre Künstlerschaft durch einen ausländischen Namen nachweisen können —, dann strömt alles herbei, was sich in der Pose des Musikliebhabers und Kenners gefällt. Aber wenn es ein Künstler wagt, mit einer so gediegenen Vortragsfolge aufzuwarten, wie sie dieser „romantische Abend" bot, dann müssen Freikarten verschenkt werden, damit der Saal nicht einen gar zu traurigen Anblick bietet. Es gab Zeiten, da galt Halle als Musikstadt. Soll dieser Ruhm unwiederbringlich verloren sein? Man wende nicht ein, die Zeitverhältnisse seien daran schuld. Gewiß ist die Lage vielfach so, daß die Leute, die jetzt zu Geld gekommen sind, zur Kunst nur sehr lose Beziehungen haben, während die wirklich begeisterungsfähigen Musikliebhaber sich solche Genüsse versagen müssen. Aber warum bieten andere Städte der Musik einen günstigen Boden? Die deutsche Musik ist — dessen wollen wir uns mit Stolz freuen — immer noch etwas, um das uns das Ausland beneidet, weil es uns das trotz aller Anstrengung nicht nachmachen kann, und darum sollte jeder es als Ehrenpflicht empfinden, sie nicht verkümmern zu lassen.

Einen „romantischen Klavierabend" versprach der Konzertgeber. Was ist romantisch? — Ein mit wenigen Worten schwer erschöpfend zu definierender Begriff. Nennt man die Neigung zum Phantastischen, Ungewöhnlichen, den Hang, in wechselnden Stimmungen zu schwelgen, die bewußte Abkehr von der Wirklichkeit der Gegenwart, so hat man einige wesentliche Züge hervorgehoben. Schumanns „Kreisleriana" können als typisches Beispiel musikalischer Romantik gelten. Sie verdanken ihre Entstehung den Phantasien E. T. A. Hoffmanns, und Schumann hat dessen originellen Romanfigur, dem exzentrischen, von extremen Stimmungen beherrschten Kapellmeister Kreisler, ein musikalisches Denkmal von blazerem Reiz gesetzt. Hinze-Reinhold erwies sich als kongenial nachschaffender Ausleger. Sein Spiel hatte nicht nur virtuosen Schwung in den lebhaften Sätzen, sondern wurde auch den verträumten und schwärmerischen Stimmungen gerecht. In Richard Wetz' „Romantischen Variationen" lernte man einen fesselnden modernen Beitrag zur Romantik kennen. Ausdrucksvolle Melodik, folgestaltige Erfindungskraft in den Veränderungen und eine gewählte Harmonik ohne Futurismen sind die schätzenswerten Vorzüge dieses Werkes, dessen Wiedergabe in glänzender Form geschah. Drei Impromptus von Schubert, auch von Liebhabern viel gespielt, wurde in ihrer feingeschliffenen Ausführung, die ihrem Wesen entsprechend allen äußeren Prunk vermied, zu musikalischen Leckerbissen.

Und dann gab es noch einen besonderen, im Konzertsaal seltenen Genuß, Vierhändigspiel unter Mitwirkung der Gattin des Künstlers, Anna Hinze-Reinhold. Das an sich sehr üble Vierhändigspielen wird infolge des leider sehr beliebten taktmäßigen Paukens in einem Stärkegrad für einen feinfühligen Musiker oft zur Qual, und darum hätten wir gern recht vielen Spielern, die sich diesem speziellen Zweig widmen, das ausgezeichnete Privatissimum gewünscht, welches das Ehepaar Hinze-Reinhold gab. Das schmiegsame Nachgeben in fast unmerklichen Dehnungen und Beschleunigungen, die feinen Schattierungen im Dynamischen waren vorbildlich und ließen die beiden Partner als organische Einheit erscheinen. Wir hörten die Variationen über ein Thema von Schumann von Joh. Brahms, ein wehmütiges Erinnerungsblatt für den toten Freund, und die F-Moll-Fantasie von Schubert.

Dr. H. Kleemann.

Stadttheater. Heute, Mittwoch, abends 7½ Uhr, wird „Der fliegende Holländer" gegeben. Donnerstag gelangt als Vorstellung im Zyklus „Das Drama der Jugend in Deutschland" „Vor Sonnenaufgang" von Gerhart Hauptmann zur Erstaufführung. Freitag geht das Trauerspiel „Woyzeck" von Büchner in Szene. Sonnabend „Der Bajazzo" hierauf „Cavalleria rusticana". Sonntag nachmittag Volksvorstellung „Wilhelm Tell", abends „Die heimliche Ehe". Der Vorverkauf für die Montag-Vorstellung „Alt-Heidelberg" beginnt am Donnerstag, vormittags 10 Uhr. Alfred Ernesti, der seine Bühnenlaufbahn am Stadttheater Halle begonnen hat, wird Anfang Mai seine Stellung am Landestheater Stuttgart als Nachfolger Destrings antreten. Das letzte Auftreten Ernestis auf unserer Bühne findet am Sonntag, den 2. Mai, in Cimarosas komischer Oper „Die heimliche Ehe" statt.

Nur durch sofortige Platzbestellung bei Hothan können sich die waren Musikfreunde noch den Eintritt zu dem außergewöhnlichen Ereignisse sichern, das am 10. Mai von dem rühmlichst bekannten Billequartett im Vereine mit anderen erstklassigen Solisten der Dresdener Landeskapelle geboten werden soll; zwei ebenso großartige wie selten gehörte Werke gelangen da zur Aufführung. Es sind Beethovens prächtiges Septett und Schuberts nicht minder klangvolles Oktett. Die Nachfrage ist naturgemäß bereits sehr groß.

In der Unterhaltungsbeilage der Saale-Zeitung gelangt morgen Donnerstag das Schlußkapitel des Romans „Eva, wo bist du?" von Fedor von Zobeltitz zum Abdruck.

Freitag, den 30. April, beginnen wir mit dem ersten Kapitel der Originalnovelle

„Des Herzens Gebot"

von Fr. Lehne.

Im Anschluß an diese künstlerisch wertvolle Novelle wird die Unterhaltungsbeilage der Saale-Zeitung den Roman von **H. Abt, „Aus eigener Kraft"**, bringen.

Walhalla-Operetten-Theater. Mittwoch bis Freitag folgen drei Aufführungen von „Schwarzwaldmädel". Danach verabschieden sich Maraga Meier, Gusta Bertram und Georg Krämlein von hallischen Publikum. Am Sonnabend, den 1. Mai, beginnt unter Leitung des Direktor Walter Steinert, des bisherigen Leiters des Apollo-Operetten-Ensembles, die Sommerspielzeit am Walhalla-Theater. Als Eröffnungs-Vorstellung ist Walter Kollos „Tolle Komtek" bestimmt. Die Titelrolle spielt Fanny Köbe, ihr Partner ist Fritz Schulz. Am Sonntag und den folgenden Tagen wird „Tolle Komtek" wiederholt, dann folgen Nebdals „Polenblut" und Kalmans „Czardasfürstin" folgen.

III. Kammermusik. Das hallische Streichquartett vom städtischen Theater-Orchester (Herren Konzertmeister Berteen, Bohnhardt, Milan, Weitel) veranstaltet am Mittwoch, den 5. Mai, abends 8 Uhr im Saal der Loge zu den fünf Türmen wieder ein Kammermusikabend. Zur Aufführung gelangen diesmal: Schubert, Quartett op. posth. d-moll (Tod und das Mädchen) und Schumann, Quartett op. 41 Nr. 2, A-dur. Studenten und Schüler erhalten wieder Ermäßigung. Eintrittskarten bei Reinhold Koch, Hofmusikalienhandlung.

Lebensmittel-Kalender.

Städtischer Verkauf von Fleisch- und Wurstkonserven und Rosaulasch in der Talamtschule, am Donnerstag, den 29. April. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 61 501 bis 68 800 vormittags von 8 bis 12 Uhr und die Inhaber der Nummern 68 301 bis 76 500 nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelscheines kann an Haushalte mit einer Person eine halbe Kilodose Fleisch- oder Wurstkonserven, an Haushalte mit zwei Personen eine Einkilodose Rosaulasch und an Haushalte mit drei Personen eine halbe Kilodose Fleisch- oder Wurstkonserven und eine Einkilodose Rosaulasch usw. abgegeben werden. Der Verkaufspreis für eine halbe Kilodose Fleisch- und Wurstkonserven beträgt 5 Mk. und für eine Einkilodose Rosaulasch 11 Mk. Die Rosafleischkonserven sind auf dem städtischen Schlachthofe und unter städtischer Aufsicht hergestellt worden. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Der Verkauf von Quark erfolgt am Donnerstag, den 29. April auf den Abschnitt 30 für die eingetragenen Kunden in den Verkaufsstellen der Merseburger Molkerei. Freiimfelder Str. 8 und der Niemberger Molkerei Marktstraße 11, an letzterer Stelle nur von 8 bis 12 Uhr vormittags. Auf jeden Abschnitt wird ein halbes Pfund Quark zum Preise von 1,28 Mark abgegeben. Die abgetrennten Abschnitte sind bis Sonnabend, den 1. Mai, abzuliefern.

Städtischer Verkauf von Margarine an Kugendliche von 12 bis 17 Jahren und alte Leute über 70 Jahre in der Talamtschule, am Donnerstag, den 29. April 1920. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 61 501 bis 68 500 vorm. von 8 bis 12 Uhr und die Inhaber der Nummern 68 501 bis 76 500 nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelscheines kann für jede zum Bezug berechtigte Person eine Pfund-Markenkarte zum Preise von 2,60 Mk. abgegeben werden. — Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

250 Gramm Pferdefleisch. In der laufenden Woche werden in den nachstehenden Verkaufsstellen: 1. Glaucharer Straße 79 (Kob. Thurm). 2. Glaucharer Straße 75 (Fr. Böhler), 3. Lange Straße 21 (F. Quandt), 4. Sielnwea 52 (M. Zaubiter), 5. Planerhöhe 46 (H. Müller), 6. Böllberger Weg 30 (K. Weinrich), 7. Torstraße 43 (A. Holland), 8. Gr. Steinstr. 67 (A. Puppel), 9. Kl. Sandberg 14 (P. Strömer), 10. Reilstraße 10 (A. Thurm), 11. Reilstraße 23 (O. Arthelm) 12. Delitzscher Straße 78 (A. Möbius), am Donnerstag, für jede Person eines Haushaltes 250 Gr. Pferdefleisch verabfolgt. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 1 bis 27 500, solange der Vorrat reicht. Die bereits zum Pferdefleischbezug angemeldeten Personen entnehmen das Fleisch bei dem Pferdefleischhändler, bei dem sie zur Kundenliste angemeldet sind. Die übrigen Haushalte wählen einen Pferdefleischhändler in der Nähe ihrer Wohnung. Die Pferdefleischhändler sind verpflichtet, in den Schaufenstern bekannt zu geben, welche Nummern in den einzelnen Stunden zum Einkauf zugelassen werden. Bei dem Einkauf ist der Warenbezugsschein Nr. 30 vorzulegen. Die Marke 517 ist für jedes verkaufte ½ Pfund Fleisch abzutrennen. Die abgetrennten Marken sind bis zum 3. Mai d. J. an das Stadternährungsamt abzuliefern.

Graupen. Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgeschäften, welche Kundenlisten einzureicht haben, werden hierdurch aufgefordert, bei den von ihnen gewählten Großmühlen die in nächster Woche zum Verkauf gelangenden Graupen oder Graupenartikel und Auslandsgroßgemüse vom 29. bis 30. April 1920 abzuholen. Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später. Die Ablieferung der bei obiger Verteilung abzutrennenden Marken hat bis spätestens zum 17. Mai 1920, zu Händen Unterschrift im Stadternährungsamt, Marktplatz 22, I. Obergeschoß, Saal links, unter Angabe des Restbestandes zu geschehen. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915.

Saccharin. Die Inhaber von Apotheken und Drogengeschäften werden hierdurch aufgefordert, am Donnerstag, den 29. April, während der Dienststunden von 8 bis 1¼ Uhr vormittags, im Stadternährungsamt, Marktplatz 22, III. Obergeschoß, Zimmer Nr. 37, die Bezugsscheine für Saccharin abzuholen. Ein Ausweis ist mitzubringen. Es wird darauf hingewiesen, daß bei der kommenden Verteilung für jede Person eines Haushaltes aus dem Abschnitt 518 des Warenbezugsscheines Nr. 30 zwei Päckchen Saccharin zum Preise von 1 Mk. für das Paket abgegeben werden können.

Halle, den 28. April 1920. **Der Magistrat.**

•

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai 1920 ab wird die 11. Markenausgabestelle, bisher Kurze Gasse 1 (Gastwirtschaft Hübner) nach Königstraße 6 (Gastwirtschaft Graf) verlegt.

Halle, den 26. April 1920. **Der Magistrat.**

Kunst und Wissenschaft.

Expressionismus bei Grünewald, Dürer und Zeitgenossen.

Zum 3. Vortrag über „Expressionistische Kultur und Kunst"

von Dr. v. Sydow

Der praktische, abstrakte, barocke Expressionismus kennzeichnet sich durch zweitrichtende, stilisierende Formgebung, während der dynamische sich tunlichst aus rein künstlerischen Quellen, aus Strömen des Kraftreservoir eines Übersinnlichen, in übermächtigem Sehnsuchtsdrang aufwendet Herzen, das sich nicht genug tun in einfachen Schauspielen, sondern seinen Lebenswillen zu steigern und zu vervielfachen sucht durch Kraftgestaltung. Im dynamischen Expressionismus liegt ein Zurückgehen auf das primitive Wirklichkeitsgefühl, das die Wirklichkeit als in mystischen Zusammenhang stehend auffaßt, während der abstrakte Mensch nur ein reales Nebeneinander kennt, das er intellektuell zu binden sucht. Der abstrakte Expressionismus negiert den Raum, während der dynamische ihn schafft, gleichsam als Auswirkung des Körpers, der ihm als Auswirkung der Seele erscheint.

Ein dynamisch expressionistischer Kunstgestalter war Grünewald, ein Maler von durchaus seelischer Produktivität, bei dem das seelische Erlebnis dem intellektuellen immer vorauseilte, ein Künstler von ungeheurer Extraktheit Pathetik, stillich früher Kraft und tiefster Tragik. Man kann die Wandlung zum Expressionismus innerhalb seines Werkes genau feststellen. Ihren Höhepunkt erreicht seine dynamische Aktualität und Ausdrucksform im „Kleinheimer Altar".

Albrecht Dürers Meisterwerken fehlt das wesentlich expressionistische; nur in seiner Frühzeit sind ihm ähnliche Werke gelungen, so in der „Apokalypse", den „Vier Aposteln", der „Babylonischen Zuhlerin". Später verlernt er es ganz in die schöne Wirklichkeit. Er ist ein Verherrlicher der Lebensfreude, während Grünewald die Tragik des Daseins zu gestalten sucht. Beide Maler stehen im Mittelpunkte des Kunstschaffens ihrer Zeit und ragen weit über ihre zeitgenossischen Wagenhelfen hinaus.

Der Vortragende erläuterte seine inhaltlich wie formell gleich ausgezeichneten Darlegungen an einer Reihe von Lichtbildern, in denen er die hervorragendsten Werke der beiden Meister und ihrer Zeitgenossen vorführte.

A. Ka.

Theaterfestival in Dresden. Im Albert-Theater zu Dresden kam es bei der Aufführung von Lautensacks „Pfarrhauskomödie" zu wüsten Radauszenen. Als der Kollaborator seiner Gesichten im Namen Gottes Sündenvergebung erteilt, erschollen plötzlich von verschiedenen Seiten des Hauses Pfuirufe, es wurde gezischt und trompetet. Die Mehrheit des Publikums erhob entrüstet Einspruch gegen diese Störungen. Einige Ruhestörer wurden aus dem Hause entfernt, es dauerte etwa fünf Minuten, bis die Ruhe wieder hergestellt und das Spiel fortgesetzt werden konnte.

Wilhelm-Mengelberg-Ehrung in Holland. Aus dem Haag wird dem „B. T." telegraphiert: Hier fand eine große Ehrung Wilhelm Mengelsbergs statt, an der das ganze künstlerische Holland, die Behörden und Vertreter des Auslandes teilnahmen. Es wurde das 25jährige Jubiläum Mengelbergs als Dirigent des hiesigen Amsterdamer Konzert-Gebouworchesters gefeiert. Eine Anzahl deutscher, österreichischer und ungarischer Künstler und Freunde Lamond schenkten einen goldenen Taktstock. Die Heier vom Sonnebend findet ihre Fortsetzung in dem seit langem geplanten Mahler-Fest, das am 6. Mai beginnt und das erste große internationale Musikfest nach dem Kriege sein wird. Das Programm ist nicht auf Mahler beschränkt, sondern wird einen Ueberblick über die wichtigsten Dirigententaten Mengelbergs geben. Die Bürgerschaft, von der der Plan ausgeht, wird die zahlreichen ausländischen Gäste bei sich beherbergen.

Zeitungsvorlesungen an der Berliner Universität. An der Berliner Universität werden im kommenden Semester mehrere Vorlesungen über Zeitungswesen gehalten. So liest Prof. Richard Schmidt: „Die Entwicklung der öffentlichen Meinung und des Zeitungswesens in Deutschland von 1517 bis 1870", ferner Prof. Gragger: „Geschichte des ungarischen Journalismus", ferner am Orientalischen Seminar der Berliner Universität Dr. Otto Jöblinger: „Das Zeitungswesen in Deutschland und im Auslande" sowie „Seminar für Zeitungskunde und Zeitungspraxis".

Hochschulnachrichten.

Der durch Berufung des Professors Debye nach Zürich freigewordene Lehrstuhl an der Göttinger Universität ist dem Ordinarius der theoretischen Physik in Frankfurt a. M. Prof. Dr. Max Born angeboten worden. — Geh. Rat Prof. Dr. phil. et jur. Theodor Schiemann, Direktor des Seminars für osteuropäische Geschichte und Landeskunde an der Berliner Universität, trat in den Ruhestand. Der aus Kurland gebürtige Historiker studierte in Dorpat, promovierte 1874 in Göttingen, war dann lange Jahre Oberlehrer am Inländischen Landesgymnasium zu Fellin, 1886—87 Archivar am Revaler Stadtarchiv, habilitierte sich 1887 für mittlere und neuere Geschichte in Berlin, wurde bald darauf Lehrer an der Kriegsakademie, 1889 Archivar am Berliner Geheimen Staatsarchiv, drei Jahre später a. o. Professor an der Universität daselbst, 1902 ord. Honorarprofessor und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200428040/fragment/page=0002

später ordentlicher Professor. Der Gelehrte ist Begründer der Zeitschrift für osteuropäische Geschichte. Sein Arbeitsgebiet ist die russische, insbesondere die Geschichte der russischen Ostseeprovinzen. — In Hannover verschied am 17. April der Königsberger einer, ord. Professor der systematischen Theologie Geh. Konsistorialrat D.Dr. August Dorner im 74. Lebensjahre. Dorner, ein Sohn des 1884 verstorbenen Dogmatikers Prof. J. A. Dorner (Berlin) war zu Schiltach (Baden) geboren. 1864—69 war er Vikar an den deutschen Gemeinden in Lyon und Marseille, später Repetent in Göttingen, wurde 1874 Professor und Mitdirektor des Predigerseminars in Wittenberg und 1889 Professor in Königsberg, wo er bis 1916 lehrte. 1908/09 bekleidete Prof. Dorner das Rektoramt der Albertina. Er war Ehrendoktor der Theologie der Universität Halle. — Dr. phil. Ernst Kapp habilitierte sich in München für klassische Philologie.

Sport der „Saale-Zeitung".

Der Sternlauf am 9. Mai in Halle.

Der Hallesche Ausschuß für Leibesübungen hielt gestern Abend im Reichshof eine Versammlung ab, in der vor allem der am 9. Mai abzuhaltende Sternlauf auf der Tagesordnung stand. Die zahlreich erschienenen Vereinsvertreter sämtlicher hallescher Sportvereine erklärten sich bereit, in ihren Reihen für den Sternlauf zu werben und mit daran zu arbeiten, denselben zu einer nach vollen Kundgebung des Sportgedankens auszugestalten.

Es sind acht Strecken von ungefähr 1900 Meter vorgesehen, die alle als Endpunkt den Markt haben sollen. Laufgeschwindigkeit soll 40 Sekunden für 100 Meter betragen.

Dem Vorschlag, auch die Schulen zur Beteiligung aufzufordern, konnte man keine rechten Sympathien abgewinnen, da sich die's doch nicht restlos dem Ausschuß fügen würden. (Bei dieser Gelegenheit konnte man auch erfahren, daß es einzelne Direktoren gibt, die ihren Schülern den Eintritt in die Sportvereine verbieten, anstatt auf eine Verfügung von — 1858. Also immer noch der alte Zopf.)

Es wurde schließlich noch dem Wunsche Ausdruck gegeben, bei der Polizei nachzuhuchen, den östlichen Teil des Marktes (mit Händeldenkmal) für die laufenden Sportler freizuhalten. Vielleicht ist dies aber gar nicht nötig. Das Publikum wird doch sicherlich so vernünftig sein, und den nur so berechtigten Wunsch des Ausschusses ohne weiteres erfüllen.

Die technische Leitung des Laufes übernahm Herr Baerfacker. Richter 20 b. dem man auch alle nachträglichen Anordnungen zukommen lassen wolle.

Fliegende Motorräder?

Nach französischen Meldungen soll, so berichtet die Berliner Automobilwelt Flugwelt", ein Konstrukteur die Pläne eines fliegenden Motorrades fertiggestellt haben, das auf etwa 9000 Franks zu stehen käme. Weitere Berichte besagen, daß sich in Italien Caproni und andere Fachleute mit dem Entwurf eines fliegenden Motorrades befassen, ja man spricht sogar schon von Motorrädern, die als Wasserflugzeuge kleinsten Stiles gebaut sind. Man knüpft also scheinbar an die schon vor dem Kriege, in diesen Spalten vor einiger Zeit wieder besprochenen Versuche an, mit gewöhnlichen Fahrrädern zu fliegen. Wir wiesen dabei darauf hin, daß wohl nur durch Hinzuziehung eines Motors der Gedanke greifbare Gestalt annehmen könne. Alle-dings ist auch dann noch ein weiter Schritt bis zum fliegenden Motorrad, weil sich durch das Mißverhältnis zwischen Gewicht und Motorleistung große Schwierigkeiten ergeben dürften. Der Gedanke selbst hat unstreitig etwas Bestechendes, und an Abnehmern für eine solche Maschine dürfte es sicher nicht fehlen.

Im Wasserflugzeug rund um die Welt.

Der französische Kapitän Marchal beabsichtigt, nach einem Bericht der Berliner „Automobilwelt-Flugwelt", einen Flug um die Welt auszuführen, und zwar in einer sechssitzigen Luftlimousine vom Wasserflugzeug-Typ, deren Modell auf der letzten Pariser Luftausstellung zu sehen war. Der Flug soll von Paris über Dakar, Pernambuco, Nordamerika, Japan, China, Indien und von da zurück nach Paris führen. Das Flugzeug wird im Mai geliefert, doch dürfte der Abflug nicht vor November erfolgen.

Luftbarometer in England.

Aus London wird, laut Berliner „Automobilwelt-Flugwelt", gemeldet, daß ein englisches Syndikat von der Regierung 10 000 Pfd. Sterling gefaust habe. An der Spitze dieses Syndikats scheint der bekannte Flugzeugkonstrukteur Handley-Page zu stehen. Die neue Vereinigung, die sicher über große Mittel verfügen muß, hat sich drei Ziele gesteckt: den Verkauf einzelner Flugzeuge ins Ausland, besonders nach China, die Ausdehnung des kontinentalen Flugverkehrs und die Organisation einer Luftbeförderung nach dem Taxameterprinzip. Die fliegende Droschke scheint also demnächst Wirklichkeit zu werden.

Voraussagen für Karlshorst.

Am Donnerstag.

1. Rennen: Capitalist — Freund Fritz;
2. Rennen: Lallo — Märchen;
3. Rennen: Durchbruch — Stella II;
4. Rennen: Rosenkranz — Alerich;
5. Rennen: Rheinpreußen — Blantopar;
6. Rennen: Neulisk — Glückritter;
7. Rennen: Mardonius — Heliopia.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich).

Kartoffeln.

Zu dem Artikel in Nr. 192 „Kartoffeln" möchte ich darauf aufmerksam machen, daß die Landwirte heute noch in der Lage sein werden, größere Mengen an Kartoffeln abzuführen, da die von den Bezirksämtern festgesetzten Deputatlieferungen für die ländlichen Arbeiter sehr hohe sind. Es erhält jeder männliche Arbeiter für die Zeit vom 1. Dezember bis 30. Juni pro Arbeitstag 5 Pfund und vom 1. Juli bis 1. Dezember 10 Pfund Kartoffeln und 2 Pfund Getreide.

Bei Vollarbeit macht das 5 Monate à 25 Tage = 125 Tage à 10 Pfund = 1250 Pfund und 7 Monate à 25 Tage = 175 Tage à 5 Pfund = 875 Pfund, in Summa jährlich 2125 Pfund Kartoffeln oder ca. 21 Zentner, und 300×2 = 600 Pfund Getreide. Ferner erhält jeder Arbeiter noch 1 Morgen gut gedüngtes und fertiges Kartoffelland, worauf mindestens 60—80 Zentner Kartoffeln geerntet werden können. Das sind ganz gewaltige Mengen, welche den Großstädten entsogen werden. Diese Mengen können von den ländlichen Arbeitern gar nicht verbraucht werden und gehen daher zu hohen Preisen an die Schieber. Hier ist der freie Handel das einzige Mittel dem Uebelstande abzuhelfen.

E. Fr.

Hallischer Wetterausbericht.

	27. April 9 Uhr abends	28. April 7 Uhr morgens
Barometer Mill meter . . .	745.7	744.8
Thermometer Celsius . . .	8.7	7.0
Rel. Feuchtigkeit %, . . .	76%	85%
Wind	W.2	W.3.W. 3

Max mum der Temperatur am 27. April 13.0 C.
Minimum in der Nacht vom 27. zum 28. April 5.0 C
Niederschläge am 28. April 7 Uhr morgens: 1.4 mm

Wasserstand.

Wasserstand der Schleuse bei Trotha am 26. 4. 2.44 am 27. 4. 2.38 m

Schiffsverkehr auf der Saale.

Mit-eteilt von der Rhederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges. Halle a. S.

Angekommen am 26. April 1920. Schlepper Nr. 464 W. Müller, mit Kartoffeln von Hamburg. Am 27. Schlepper 497 mit Kartoffeln von Hamburg. Am 27. Eisenschiffdampfer Wertin m. Stückgut von Hamburg u. Lübeck.

Für Nervenkranke, Blutarme, Nervöse u. Schwache!

Nur Regipan hat mir geholfen.

Herr B. Ehrmann, Darmstadt, schreibt u. a.: „Regipan hält nicht nur, was es verspricht, im Gegensatz zu so vielen den Markt überschwemmenden obskuren Präparaten, sondern seine Wirkung übertrifft noch das Gesagte. Regipan hat mir bei Herstellung meiner Gesundheit mehr geholfen als viele teuere Kuren (Bad Kissingen und Pyrmont). Aehnlich berichten viele Hunderte, welche Regipan bei Neurasthenie, Appetitlosigkeit, Unterernährung, Blutarmut Nervenleiden, Melancholie und Schlaflosigkeit gebrauchten. Es arbeitet der Arterienverkalkung, sowie den allgemeinen Alterserscheinungen entgegen und ist unentbehrlich für Wöchnerinnen, stillende Mütter und geistig und körperlich anstrengte Menschen. Es gibt nichts besseres. Regipan ist ärztlich glänzend begutachtet. Alle Apotheken führen Regipan-Tabletten. Auch in Drogerien erhältlich

Verantwortlich f. d. polit. Teil: J. V.: Eugen Brinkmann; f. d. örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Martin Feuchtwanger; für Vermischtes, Sport usw.: Dr Karl Bär; für den Anzeigenteil: Otto Bieler. Verlag: Saale-Zeitung G m b H. Halle Druck: Zeitungsverlag und Druckerei Otto Hendel.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A-G.

Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1652.
Depositenkasse Reilstrasse 133, Fernspr. 6169.
Depositenkasse Wörmlitzerstr. Fernspr. 6678

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai 1920 ab wird die 11. Markenausgabestelle, bisher Kurze Gasse 1 (Gastwirtschaft Hübner) nach Könitzstraße 4 (Gastwirtschaft Graf) verlegt.

Halle, den 26 April 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Verordnung über Inlandseier.

Die Verordnung vom 16. Dezember 1919 über die Festsetzung eines Richtpreises für den Verkauf von Inlandseiern durch den Erzeuger (Reg. Amtsblatt Magdeburg Seite 362, Merseburg Seite 364, Erfurt Seite 302) wird hiermit aufgehoben.

Magdeburg, den 20. April 1920.

Der Oberpräsident. In Vertretung gez. Brener.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur Kenntnis

Halle, den 28. April 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf eine fernere dreijährige Amtsdauer sind gewählt und bestätigt worden:

1. der Kaufmann Herr Otto Naumann hier, Leipziger Straße 73 als Schiedsmann des 20. Bezirks,
2. der Hotelbesitzer Herr Paul Sünderhauf hier, Marktplatz 8, als Stellvertreter des Schiedsmanns für den 20 Bezirk.

Halle, den 26. April 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 1. Mai 1920 fällt der Unterricht in den städt. Volks-, Mittel- und Fachschulen aus.

Halle, den 27. April 1920. Der Magistrat.

Aufgebot behufs Todeserklärung.

Der Seemann Walter Friedrich Heinrich Siegismund von der Heyde, geboren am 30. Juni 1862 in Beiskre schon als Sohn des Hauptmanns Friedrich von der Heyde und seiner Ehegattin Laura geb. von der Heyde hat im Jahre 1886 von Halle a. S. die Ausreise nach Amerika angetreten und ist seitdem verschollen.

Auf Antrag seines Bruders, des Generalleutnants z. D. Hermann v. d. Heyde in Schwerin wird der Verschollene aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotstermine

am 15. November 1920, vormittags 11 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gerichte, Post raße 13, Zimmer 45, zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, die Auskunft über Leben und Tod des Verschollenen zu geben vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine Anzeige zu erstatten.

Halle a. S., den 23. April 1920

Das Amtsgericht, Abteilung 7.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 1076 ist heute bei der Firma Albert Burgmann in Halle eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Halle, den 23. April 1920.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In unser Handelsregister Abt. A Nr. 2930 ist heute die Firma Julius Böhme in Halle und als deren Inhaber der Kaufmann Julius Böhme daselbst eingetragen.

Halle, den 23. April 1920
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Genossenschaftsregister Nr. 19 ist bei der Einkaufsgenossenschaft deutscher Kolonialwaren-Händler, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Halle heute eingetragen: Bernhard Laisch ist aus dem Vorstand ausgeschieden und an seine Stelle Ernst Biehweg in den Vorstand gewählt.

Halle den 22 April 1920.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Vermischtes

Ganze Namen od. Fornamen tätigt zum Zeichnen von Wäsche usw. wenn trotz Schrift an heimem Bande: H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Bekanntmachung.

V. Nachtrag

zur Gebühren-Ordnung für den städtischen Schlacht- und Viehhof zu Halle vom 11. März 1895 in der Fassung der vier Nachträge vom 21. Februar 1901, 14. Februar 1908, 14. Februar und 16. Mai 1913.

Auf Grund der §§ 4 und 11 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird folgender Nachtrag zur vorbezeichneten Gebühren-Ordnung erlassen:

Artikel I.

Bei Abschnitt A, Schlachthof (2. Schlachtgebühren) treten an Stelle der bisherigen die nachstehenden Gebührensätze:

1 Ochse oder Bulle	40,50 Mk.
1 Kuh oder Färse	36,— Mk.
1 Jungrind	22,50 Mk.
1 Kalb	9,— Mk.
1 Schaaf oder Ziege	7,20 Mk.
1 Schwein ausschl. Trichinenschau	20,25 Mk.
1 Spanferkel ausschl. Trichinenschau	2,25 Mk.
1 Zicklein	2,25 Mk.
1 Pferd	36,— Mk.
1 Hund ausschl. Trichinenschau	4,50 Mk.

Artikel II.

Dieser Nachtrag tritt am 15. April 1920 in Kraft.

Halle, den 13. April 1920.

(L. S.) Der Magistrat. gez. Seydel. Fischer.

Vorstehender, durch Beschluß der städtischen Körperschaften vom 13./19. April 1920 genehmigter Nachtrag wird hier öffentlich bekannt gemacht.

Halle, den 24. April 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit auf die Vorschrift des § 10 der Marktordnung vom 30. 9 1908 erneut hingewiesen, wonach Hunde, auch wenn sie sich an der Leine befinden, auf den Wochenmarkt nicht mitgebracht werden dürfen.

Die Aufsichtsbeamten sind angewiesen worden, bei Zuwiderhandlung unnachsichtig die sofortigen Maßnahmen gegen die Schuldigen zu treffen.

Halle, den 24. April 1920. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Eis aus städtischem Leitungswasser.

Die Preise für Eis aus städt. Leitungswasser sind bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

A bei Abnahme im Schlachthofe.

a) für Abnehmer einzelner Blöcke, pro Block (25 Klg.) 2 Mk.,
b) für ständige Abnehmer größerer Mengen 1,80 Mk.,
c) für Abnehmer einzelner Stücke (¼ Block) 1 Mk.

B. bei Lieferung frei Haus.

a) für Hotels, Heilanstalten, Krankenhäuser usw. pro Block 3,75 Mk.,
b) für Abnehmer einzelner Stücke gegen sofortige Bezahlung (¼ Block) 1,50 Mk.

Die Ausfuhr und Abgabe von Eis gegen Abonnementskarten erfolgt zunächst nicht. Es haben sich dagegen nachstehende Fleischer bereiterklärt, den Verkauf von städt. Eis im kleinen gegen einen Höchstpreis von 3 Mark pro Block zu übernehmen:

1. Beuche, Richard, Ludwig-Wucherer-Straße 15.
2. Brauer, Hugo, Sternstraße 14.
3. Brecht, Paul, Neumarktstraße 13 und 14.
4. Curtius, Karl, Forsterstraße 32.
5. Halfe, Ernst, Große Ulrichstraße 62.
6. Hofmann, Richard, Merseburger Straße 21.
7. Karstedt, Reinhold, Ludwig-Wucherer-Straße 1a.
8. Klose, Hermann, Große Brunnenstraße 71.
9. Knauth, Richard, Geiststraße 30.
10. Koch, Alfred, Gütchenstraße 15.
11. Köhler-Otto, Georgstraße 9.
12. Kümmel, Hermann, Ansalterstraße 7.
13. Löther, Richard, Große Klausstraße 14.
14. Manvold, August, Merseburger Straße 105.
15. Schäfer, Robert, Beesner Straße 20.
16. Siedel, Gustav, Streiberstraße 23.
17. Taan, Hugo, Steinweg 30.
18. Teichler, Wilhelm, Schleifweg 5a.
19. Thürmer, Paul, Alter Markt 25.

Halle, den 26. April 1920.

Städt. Schlacht- und Viehhof.

Geschlechtskranke!

Nach die Hilfe durch gütfreie Kuren.

Harnröhrenleiden, leichter auch veralt. Ausfluß, Heilung in kurz. Zeit ohne Einspritzungen Syphilis, ohne Berufsstörung, ohne Schmerzen, Durchbruch u. schmerzh. Einspritzungen Impotenzschwäche, schnelle wirkt. Nur ohne Berufsstörung ist. über jedes der drei leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und hunderten freiwilligen Dankschreiben Geheilter. Zusendung gegen 1 Mk. für Porto und Spesen in verschlossenem Briefumschlag ohne Aufdruck durch

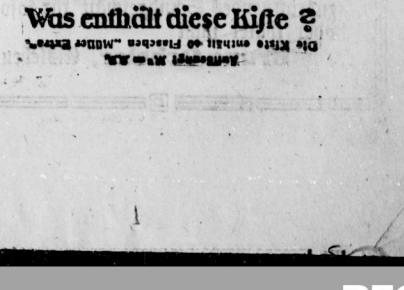
Spezialarzt Dr. med. Dammann. Berlin G. 77
Potsdamer-Str. 123 B. Sprechzeit: 9—11, 2—4, Sonntags 10—11 Uhr.

Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann.

Aderverkalkung

ist heilbar! Wenn Sie an Aderverkalkung, Herzbeklemmungen, Schwindelanfällen, Atemnot besonders bei Treppen-teigen, Kopfschmerzen, Angst- und Schwächezuständen, Nachlassen des Gedächtnisses, Unlust zum Arbeiten leiden, wenn Sie noch im besten Alter Alterserscheinungen verspüren, lassen Sie sich sofort kostenlos portofrei meine aufklärliche belehrende Broschüre senden. Auch über Schlaganfall Herzschlag, Gehirnschlag und die Heilung der Folgerscheinungen, Lähmungen usw. gibt die Schrift ausführliche Auskunft. Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin W 101. Am Karlsbad 33a. Sprechzeit 9—1 u. 2—4, Sonntags 10—11 Uhr.

Arithmetische Aufgabe:



Was enthält diese Kiste?

Die Kiste enthält 60 Flaschen „Moller Extra".

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter
Gertrud
mit dem Kaufmann
Herrn Ernst Kranig
zeigen wir hierdurch an
Wilhelm Saarbourg u. Frau
Maria geb. Cratz.
Hochheim a. M., April 1920.

Meine Verlobung mit **Fräulein**
Gertrud Saarbourg,
Tochter des Herrn Direktor **Wilhelm Saarbourg** und seiner Gattin **Maria** geb. **Cratz** zeige ich ergebenst an
Ernst Kranig.
Halle a. S., April 1920.
z. Zt. Wiesbaden.

Elly Rosenthal
Siegmund Adler
haben sich verlobt.
Wolfenbüttel. **Halle a. S.**

Gebr. Bethmann
Werkstätten
für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Gr. Steinstraße 79-80.
Antike Möbel.

Am 26. April verschied mein
Kontorbote
Herr Emil Ellinger
nach einer schweren Operation, die ihm Heilung von einem im Dienste für das Vaterland entstandenen Leiden bringen sollte.
Ich verliere in ihm einen fleissigen, zuverlässigen **elfer mehr**es Geschäfts, und sein Andenken **wird bei meinem Hause** und bei **seinen Mitarbeitern in Ehren gehalten werden.**
Bankhaus Reinhold Steckner.

Zu verkaufen
Massiveichene **Schlafzimmereinrichtung,** kompl. hell, fast neu u. ganz wenig benutzt, in besserer Ausführung, tot. zu verkauf. Pr. 20000 M. Neue Promenade, Kaiserin Augustastr. 7/9.

Liefere an Verbraucher!
Schweiz. eichmalz per Pfd. 23.–
Margarine „ „ 23.–
Ia Kokosfett „ „ 21.–
Ia Kokos 24/ Fettgeh. „ „ 22.–
Lenor elfe ca. 25%ige Stck. 9.–
enal Stangen-Kernseife 440 gr „ 12.50
Marseiller Kernseife 430 u. 450 gr 12.50 u. 14.–
fern. Schokolade, Oesterdinen zu billigsten Preisen.
Versand per Postnachnahme.
Transp.-Vers. 6% . Reelle Bedienung! Handelsregisterein. **Otto Ruths, Frankfurt Main-West,** Clemensstr. 21.

Von **8—9** bin ich nur nach vorheriger Anmeldung zu sprechen, sonst von **2—5.**
Dr. Kober,
Wettinerstr. 27.

Von der Reise zurück.
Prof. Dr. Stieda.

Von der Reise zurück
Prof. Kauffmann
Nervenarzt
(Hypnosebehandlung)
Sprechst.: 3 5. **Markt,** Löwenapotheke.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Justizrat Dr. jur. Mennicke,
Rechtsanwalt,
Alte Promenade 30. Fernruf 1942.

Offene Stellen
Junger, vertrauenswürdiger
Bankbeamter
zu baldigem Eintritt gesucht
Zwetzky & Schalk, Egeln.

Besseres ständiges
Kindermädchen,
welches auch etwas Hausarbeit übernimmt, zum 15 Mai oder Juni gesucht. Offerten unter A. U 998 an die Filiale d. Zeitung Gr. Ulrichstraße 52.

Stellengesuche
Gebildete Hausdame,
M. f. 50, sucht **Stellung** in frauenlosem, besseren Haushalt. Off. unter **A. 3512** an die Expedition d. Ztg.

Mietsgesuche
Für junges Paar
wird **Pension mit zwei Zimmern** bei besserer Familie und mit voller Verpflegung gesucht. Offerten an **R. Koch,** Alte Promenade 1a (Laden)

Schuppen
für **Rohproduktenhandlung** möglichst im Hause mit Toreinfahrt sofort **zu mieten** gesucht. Off. unt. **C. 3514** a. d. Exp. d. Zeit.

Ladenlokal
in verkehrsreicher Gegend für neuzueröffnendes Schuhgeschäft für sofort oder später sucht
Bruno Ochsler, Eisleben.

Schlafzimmer- u. Kücheneinrichtg.
billig zu verkaufen
Rennert, Mackestr. 14, I.

Schönes Wohnhaus
in Nähe der Stadt zu kaufen gesucht. Bedingung: In drei Jahre nach bezieh. Etage evtl. gegen Umtausch meiner Jetzigen auch im Norden. Ausf. Off. unter **A. U. 906** an die Filiale dieser Zeitung, Große Ulrichstraße 52.

Alte Sorten Felle, Häute, Tierhaare u. Wolle
kaufen zu Höchstpreisen
Gebr. Danglowitz,
Fischerplan 2. Tel. 1178

Abgespielte Grammophon-Platten und Walzen
kauft zu höchsten Preisen
Gust. Uhlig,
unt. Leipziger Str.

Kaufgesuche
Gebr. Esszimmer
aus Privathand zu kaufen gesucht. Offerten unter A. U. 997 an die Filiale d. Ztg. Gr. Ulrichstr. 52.

Vermischtes
Schutzmittel

gegen Ansteckung Spezialmittel bei Masseninfektionsbeschwerden, sowie alle andere hygien. Artikel Verlangen Sie Preisliste gratis
Versand Heyne, Berlin N 58 Storgarderstr. 82.

Frauenhaare
kaufe ich auch die kleinsten Posten
per 100 Gramm Mk. **4,—** bis Mk. **5,—.**
Ernst Griesemann, -- Halle a. S., -- Leipzigerstr. 63.

Achtung! **Konkurrenzware!** Achtung!
Mainzer Handkäse,
prima Ware, wöchentlich 2000 Kisten a 60 Stück Inhalt, netto 5 Pfund, zu den **billigsten Tagespreisen** wieder lieferbar. Proben nicht unter 50 Kisten. Versand Eilgut **nur gegen Vorkasse** per Post.
Nachnahme-Aufträge usw. führe nicht aus.
Eilt-Aufträge erbeten an **Firma**
Johann Treber,
Mainz-Kastel, **Josephinen-Anlage 11.**
Fernruf 343. Fernruf 343.

Ankerlin
„der gute Schuhcrem"
ist in **Friedensqualität** wieder überall zu haben.
Fabrik
Schmitt & Förderer, Cassel-Wilhelmshöhe.
General-Vertretung für Halle a. S.:
Richard Rellus, Wilhelmstrasse 21, II.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.			Kredit.		
An Depositen-Konto: gezahlte Zinsen im Depositen- u. Scheckverkehr		1 471 481	80	Per Gewinnvortrag aus 1918	100 288	20
„ Unkosten-Konto: Gehälter, Gratifikationen und sonstige Unkosten		884 909	65	„ Zinsen-Konto: vereinnahmte Zins. M. 4953 455.40 verausgabte Zinsen „ 3450 668.15	1 502 787	25
„ Steuern		553 877	75	„ Diskont-Konto: Diskont, Provision usw. an Wechseln und Devisen M. 2226 712.55 ab per 1920 übergehender Diskont „ 82 008.60	2 144 703	95
„ Grundstücks-Konto: Abschreibung		6 000	—	„ Effekten-Konto: Kommission, Zinsen und Gewinn an Effekten für eigene und fremde Rechnung	246 667	60
„ Gewinnüberschuss 1919	M. 2 187 565 60			„ Provisions-Konto: Ueberschuss	987 405	95
„ Gewinnvortrag aus 1918 M.	100 288.20	2 288 253	0	„ Agio-Konto: Ueberschuss	129 213	20
	M. 2 288 253.80			„ Tresor-Konto: Mietsertrag	16 428	25
Zur Verteilung wie folgt: 10 % Dividende	M 1 800 000			„ Hausmiete-Konto: Mietsertrag	16 734	60
Tantième „	321 991.40	2121 991.40		„ Dividende-Konto 1914 verfallene Dividendenscheine	294	—
Vortrag M.	166 262.40					
	M.	5 144 524	—		M. 5 144 523	—

Bilanz-Konto.

Aktiva.			Passiva.		
An Kasse- u. Reichsbank-Giro-Konto: Bestand	1 799 635.30		Per Aktien-Kapital	18 000 000	
„ Wechsel-Konto: Bestand an Wechseln und Schatzanweisungen	28 707 773	—	„ Reservefonds	3 018 523 65	
„ Effekten-Konto: Wert des Bestandes an eisernen Effekten, fast sämtlich mündelsicher	2 142 560	95	„ Delkredere-Konto	904 287.20	
„ Lombard-Konto: Auf sie ausgeliehene Darlehen gegen Unterpfand	2 480 492	60	„ Akzepiations-Konto	1 144 340	—
„ Agio-Konto: Bestand an Coupons, Sorten und verlosten Effekten	92 652	45	„ Depositen-Konto	25 332 762	70
„ Konto-Korrent-Konto: Debitoren in laufender Rechnung (darin sind die kurzfristigen Ausleihungen an Städte, Kreise und mündelsichere Institute enthalten)	92 257 608	85	„ Scheck-Konto	13 310 761	05
			„ Konto-Korrent-Konto: Kreditoren	63 944 761	95
			„ Diskont-Konto: Diskont auf im Jahre 1920 fällig werdende Wechsel und Schatzanweisungen	82 008	60
Bankier-Konto	137 373	35	„ Beamten-Unterstützungsfonds	184 695	65
„ Effekten des Beamten-Unterstützungsfonds	184 229	10	„ Dividende-Konto 1915	540	—
„ Grundstücks-Konto	464 000	—	„ Dividende-Konto 1916	1 134	—
„ Utensilien-Konto	6 000	—	„ Dividende-Konto 1917	1026	—
			„ Dividende-Konto 1918	9 234	—
			„ Gewinn- und Verlust-Konto: Restvortrag aus 1918 M. 100 288.20 Gewinn aus 1919 „ 2 187 965.60	2 288 253	80
	M. 128 272 328	60		M. 128 272 328	60

Halle a. d. S., den 31. Dezember 1919.

Hallescher Bankverein von
Kulisch, Kaempf & Co.
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.
Goltzer. Goethert. Flakowski.

Vorstehende Bilanz ist geprüft und richtig befunden.
Der Aufsichtsrat des Hallenschen Bankvereins von Kulisch, Kaempf & Co.
Reinicke. Keil. Kobe. Nette. Nolle. Nord. Pfaffe. Rabe. Roediger. Wentzel.

Parkett

Fach-Firma:
Hönemann
Büro: Am Bauhof 1.
Fernr. 5849 u. 3631.

Klosettpapier
in Rollen und Paketen zu haben bei
J. Zoubisch Grosse Steinstrasse 82.

Rathsfeldsches Pulver
Stoffwechselbeförderndes
Blutreinigungsmittel
bei Magen- und Verdauungsbeschwerden, Flechten und Hautunreinlichkeiten, Hautjucken, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Gicht.
G. K., Bölsdorf, schreibt am 29. 7. 19. Ihr Blutreinigungspulver hat mir sehr gute Dienste geleistet.
B. St., Niebeda, schreibt am 5. 12. 19. Rathsfeldsches Pulver gefällt mir sehr gut, leide an Gicht und Rheumatismus.
F. H., Niederhermsdorf i. Sch., schreibt am 13. 9. 19. Rathsfeldsches Pulver hat mir grossen Erfolg geleistet.
A. K., Hannover, schreibt am 14. 9. 19. Das Pulver ist vorzüglich und entspricht den angeführten Zwecken.
C. B., Braunschweig, schreibt am 15. 9. 19. Rathsfeldsches Pulver hat bei mir sehr gut geholfen.
Schachtel M. 5.—
Versand: Grüne Apotheke, Erfurt 112.

Treibriemen
Ia Leder, Haar u. Baumwolle preiswert ab Lager
Karl Raempf,
Kaiserstr. 23 Tel. 4726

Nur 8 Tage
60 Pfg. für 1 kg **Alt-Papier**
zahle ich
100 Pfg. für 1 kg **Bücher u. Zeitungen**
Lumpen kg 60 Pfg. — Schmiedeeisen kg 40 Pfg.
Alle anderen Rohprodukte **höchste Tagespreise.**
Abholungen kostenlos.
Bei Eisen und Metallen muß jeder Verkäufer sich als Eigentümer legitimieren können.
Wilhelmine Theuring,
Domplatz 9 — Telephon 5659

Hosenträger M. 1.20 an
Sehr große Auswahl. Ff. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

In unsern
Verkehrs- u. Leseraum
Gr. Ulrichstr. 52
können Sie täglich Einsicht nehmen in die
beiden ersten Zeitungen
aller politischen Richtungen **Deutschlands, Oesterreichs u. der Schweiz.**
Sie finden daselbst auch die
hervorragensten Zeitschriften
aus allen Gebieten der Kunst, Literatur und Unterhaltung und unterrichten sich
über alle Fragen des täglichen Lebens.

Vornehme **Möbel**
Altrenommierte Möbel-Fabrik
C. Hauptmann
Kl. Ulrichstrasse 36a u. b.
Beste Kapitals Anlage!

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten Poststr. 9/10.
Juwelen — Gold — Silber.

Geschlechtsleiden!
veralt. und chronische. Weißfluß, Pollutionen, Manneswächte, landen nachweislich dauernde Heilung ohne **Quecksilber, o. Einspritzung, o. Berufsstörung d. unschädliche Kräuterkuren.** Aufklär. Brosch. nach Dr. med. Hermann mit vielen Dankschreiben versendet diskret gegen Einsendung von 1 Mark
M. & Timm, Hannover, Münzstraße 6.
Heilkundiger, über 15 J. Praxis.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200428040/fragment/page=0004